

LEINE-DEISTER-ZEITUNG

Die Tageszeitung im Leinebergland

Nr. 108

Dienstag, 10. Mai 2022

Einzelpreis € 1,80

WETTER

Heute Morgen
27° 12° 20° 11°

KURZ NOTIERT

Insel-Immobilien immer teurer

Hamburg – Die Preisexplosion bei Immobilien macht auch vor der Nordseeküste nicht Halt. Eindeutige Spitzenreiter bei den Preisen sind die Inseln. Dabei laufen die nordfriesischen Inseln mit Sylt an der Spitze den ostfriesischen Inseln eindeutig den Rang ab, was Preisniveau und Steigerungsraten angeht. Das geht aus einem aktuellen Küstenreport der Maklerfirma Von Poll hervor. Demnach kletterten die durchschnittlichen Angebotspreise im ersten Quartal 2022 auf den nordfriesischen Inseln binnen Jahresfrist um 17,1 Prozent auf 14 115 Euro pro Quadratmeter. Für die ostfriesischen Inseln machte die Maklerfirma immerhin noch einen Preissprung von 5,7 Prozent auf 8 206 Euro aus. „Die Nachfrage ist nach wie vor hoch an der Nordseeküste und das in allen Preissegmenten, wobei das Angebot in einigen Regionen stagniert. Das verstärkt die Preisdynamik zusätzlich“, sagte Geschäftsführer Daniel Ritter. dpa

Kein Abbruch der Behandlung

Berlin – Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) hat in der Debatte um eine Triage-Regelung die Möglichkeit eines Behandlungsabbruchs zugunsten eines Patienten mit höherer Überlebenschance ausgeschlossen. „Ex-post-Triage ist ethisch nicht vertretbar und weder Ärzten, Patienten noch Angehörigen zuzumuten“, erklärte Lauterbach am Montag in Berlin. Das Bundesverfassungsgericht hatte Ende vergangenen Jahres den Gesetzgeber aufgefordert, eine gesetzliche Regelung für die Zuteilung medizinischer Ressourcen im Falle einer pandemiebedingten Knappheit zu schaffen, die Menschen mit Behinderungen nicht benachteiligt. epd



Ob E-, Trekking- oder Mountainbike oder sogar mit dem Liegerad: 120 Personen nehmen an der Fahrradtour teil.

FOTO: NITSCHE

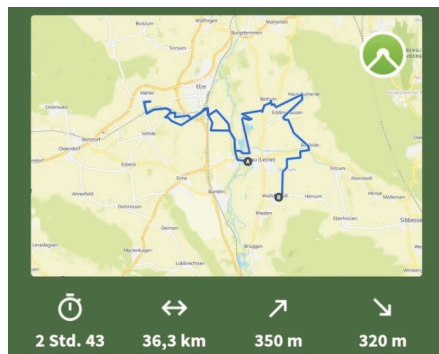
Viermal 1000 Jahre

LDZ begleitet Fahrradtour über die vier Jubiläumsdörfer

Leinebergland – 1000 Jahre Mehle, Betheln, Barfelde und Wallenstedt: Das wird in diesem Jahr mit verschiedenen Aktionen gefeiert. Für ein besonderes Event am Sonntag hatten sich die vier Ortschaften zusammengeschlossen und mit dem ADFC Hildesheim fachliche Unterstützung ins Boot geholt. Etwa 120 Personen sind zu einer gemeinsamen Fahrradtour über die vier Jubiläumsdörfer aufgebrochen. Die LDZ hat die gesamte Tour begleitet.

Vom Startpunkt auf dem Gronauer Ratskellerplatz aus ging es los nach Mehle und von dort über Zwischenstationen

in Betheln und Barfelde zum gemeinsamen Abschluss in Wallenstedt. In allen vier Ortschaften gab es neben ehrenamtlich vorbereiteter Pflege auch Wissenswertes über die Historie der Dörfer zu erfahren. Kurzweilige Vorträge erinnerten die Teilnehmenden so an den Grund für ihre Sonntagsausfahrt bei bestem Maiwetter. Doch bei einer Raddtour mit einer so großen Teilnehmerzahl gibt es einige Dinge zu beachten. Daher gab es zunächst eine kleine Einweisung in Gronau, bevor pünktlich mit dem Glockenläuten in die Pedale getreten wurde. lz » LEINEBERGLAND



Warum es heute wieder auf die Straße geht

Kita-Personal streikt für bessere Arbeitsbedingungen / Duingen geschlossen

Duingen/Kreis – Nachdem am vergangenen Mittwoch rund 350 Menschen in Hildesheim für bessere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst eingetreten sind, folgt am heutigen Dienstag der nächste Streik. Nach einer ergebnislosen zweiten Verhandlungsrunde soll heute ein klares Signal an die Arbeitgeber vor der dritten Verhandlungsrunde Anfang kommender Woche gesendet werden. Auch Personal aus der Samtgemeinde Leinebergland beteiligt sich an der Aktion in Hannover.

Geschlossen reist das Team der Kita Duingen heute nach Hannover, so dass die Einrichtung geschlossen bleibt. Eine Notgruppe für bis zu 25 Kinder wird in der Zeit von 7 bis 13 Uhr angeboten. Vereinzelt werden Kolleginnen und Kollegen aus anderen Einrichtungen der Samtgemeinde dabei sein.

„Wir wollen die Eltern ein bisschen mit ins Boot holen“, erklärt Kolja Leffers, der die Duingen Kita leitet, gegenüber der LDZ. Während viele Eltern



Eigentlich ein Ort, an dem die Türen für die Kinder offen stehen. Heute jedoch wird wieder gestreikt, um bessere Arbeitsbedingungen für Kita-Personal zu erwirken.

FOTO: ZIMMER

die Forderungen, die mit den Streiks durchgesetzt werden sollen, unterstützen, seien einige auch verärgert über die Kita-Schließung. Das sei nur verständlich, so Leffers, hätten die Eltern doch gerade in der Corona-Zeit häufig vor verschlossenen Türen gestanden. Ihnen jetzt noch zusätzliche Schließtage zuzumuten, sei nichts, was seine Mitarbeitenden gerne tun. Doch: „Die Arbeitgeber zwingen uns dazu“, betont er, denn die zweite Verhandlungsrunde habe noch keine wirklichen Ergebnisse gebracht.

Vor allem während der vergangenen zwei Jahre sei deutlich geworden, dass ein enormer Personalmangel herrscht und vieles nicht aufgefangen

werden kann. Die, die unter den Folgen leiden, seien nicht nur die Mitarbeitenden, sondern vor allem die Kinder. „Man wird krank, man wird ungeduldig und hat nicht mehr die Zeit für die Kinder, die man eigentlich bräuchte“, so Leffers, der mit Sorge nach vorne schaut: „Es wird auch in Zukunft immer schwerer, Stellen zu besetzen.“ Die aktuellen Bedingungen seien mitunter so schlecht, dass bei vielen die Leidenschaft für die Kinder nicht mehr ausreicht und sie aussteigen, um sich Arbeitsplätze in einem anderen Berufsfeld zu suchen.

Im Sinne der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst fordert die Gewerkschaft Verdi nicht nur finan-

zielle Anerkennung durch eine andere Eingruppierung und Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel, sondern auch genügend Zeit für die Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit sowie Elterngespräche und beispielsweise die Einführung von Entlastungstagen nach besonderen Belastungssituationen. Die Menschen, die in der Kinderbetreuung tätig sind, hätten zwei Jahre lang unter Gefährdung der eigenen Gesundheit und der ihrer Familien gearbeitet. Viele Mitarbeitende seien am Limit. Dem müsse nun dringend entgegengetreten werden, damit sie bald wieder mit ganzem Herzen für die Kinder und ihre Familien da sein können. lz

Heute mit Ihrer



ZEUGENAUFBRUF

Einbrüche in Gartenhäuser

Nordstemmen – In der Nacht von Samstag, 7. Mai, auf Sonntag, 8. Mai, ist in Nordstemmen in mehrere Gartenhäuser eingebrochen worden. Am Brinkweg drangen bislang unbekannte Täter auf zwei unterschiedlichen Grundstücken jeweils in Gartenhäuser ein. An den Zugängen zu den Gartenhäusern entstand jeweils Sachschaden. Angaben zum Diebesgut können hier bislang nicht gemacht werden. Auf einem Grundstück an der Bruchshöfenstraße drangen bislang unbekannte Täter in zwei weitere Gartenhäuser ein. Aus diesen wurden Werkzeuge und Gartengeräte entwendet. Der Wert der entwendeten Gegenstände wird auf eine dreistellige Summe geschätzt.

Zeugen, die Angaben zu verdächtigen Personen oder Fahrzeugen machen können, sollten sich mit der Polizei in Sarstedt unter der Telefonnummer 05066/9850 in Verbindung setzen.

VW Tiguan beschädigt

Elze – Ein bislang unbekannter Täter hat mutmaßlich mit einem spitzen Gegenstand einen parkenden VW Tiguan an der rechten Fahrzeugseite beschädigt. Das Auto sei im Tazeteilraum (Samstag, 18 Uhr, bis Sonntag, 9:40 Uhr) unbeaufsichtigt in Hildesheim am Südbahnhof und in Elze am Hanlah auf Höhe der Hausnummer 56 geparkt gewesen. Es ist bislang nicht bekannt, wo genau sich die Tat ereignete. Der Schaden wird auf etwa 1 500 Euro geschätzt. Zeugen sollten sich bei dem Polizeikommissat Elze unter der Telefonnummer 05068/93030 melden.

Jugendliche überfallen Mann

Brüngen – Am vergangenen Samstag hat sich gegen 1.15 Uhr ein Raub an der Schloßstraße in Brüngen ereignet. Drei Jugendliche schlugen einen alkoholisierten Person mit einem Motorradhelm auf den Kopf. Nach dem Übergriff entwendeten die Täter den Geldbeutel des am Boden liegenden Opfers, in welchem sich 50 Euro befanden. Das Opfer erlitt hierdurch Verletzungen und wurde in ein umliegendes Krankenhaus gebracht. Hinweise nimmt die Polizei Elze unter 05068/93030 entgegen.



4 190449 501803
Abo-Service 0 51 82 - 92 19 20
Redaktion 0 51 82 - 92 19 30
Anzeigen 0 51 82 - 92 19 0
www.leineta24.de

4x1000 JAHRE Fahrradtour über die Jubiläumsdörfer



Karlfried Rennemann begrüßt die Teilnehmenden auf dem Ratskellerplatz in Gronau zur der gemeinsamen Radtour.



Bevor diejenigen, die die gesamte Strecke mitfahren, nach Mehle aufbrechen, werden sie in vier Gruppen aufgeteilt, um eine bessere Organisation während der Fahrt zu gewährleisten.

FOTOS: ZIMMER



Martin Schmiech, zweiter Vorsitzender des ADFC Hildesheim, instruiert die Teilnehmenden und erklärt ihnen vor der Fahrt wichtige Handzeichen, die es zu beachten gilt.

Geschichtsträchtige Strecke

Leinebergland – Pünktlich mit dem Glockenläuten steigen an die 100 Personen am Sonntag auf dem Ratskellerplatz in Gronau auf ihre Fahrräder und brechen zur gemeinsamen Tour auf. Weitere stoßen im Laufe der Strecke dazu. Geplant ist eine Fahrradtour, die über die vier Jubiläumsdörfer Mehle, Betheln, Barfelde und Wallenstedt in dieser Reihenfolge führt.

Karlfried Rennemann, der die Tour zusammen mit Melanie Harbusch, Norbert Runne und Detlev Kroschel aus den Orten sowie Martin Schmiech vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) Hildesheim organisiert hat, begrüßt die Rad-sportfreudigen in Gronau und zeigt sich überwältigt von der großen Resonanz. Die sei auch der Grund, warum nicht nur zwei, sondern sogar acht Guides des ADFC die Tour begleiten. Um eine bessere Organisation während der Fahrt zu gewährleisten, werden die Teilnehmenden in vier Gruppen eingeteilt und ihre Fahrräder entsprechend mit farbigen Bändern markiert. Jede Gruppe wird von einem Guide angeführt und von einem abgeschlossen.

Mit gemeinschaftlichem Klingeln geht es los: Die erste Etappe führt an der Leine entlang über die alte B3 und die Saalemühle nach Mehle. Dort erzählt Ortsvorsteher Wolfgang Thiesemann, der die Tour ebenfalls begleitet, Interessantes aus der Geschichte des Dorfes, das heute 1 108 Bewohner zählt. „Natürlich

haben schon vor dem Jahr 1022 Menschen hier in der Region gelebt“, so Thiesemann, der verrät, dass das Dorf anfangs landwirtschaftlich geprägt war. Später kam der Abbau von Sandstein und Kohle im Osterwald hinzu. Der Mehler Sandstein wird während der Tour noch häufiger Thema: In ihm befindet sich die älteste Inschrift Bethelns, die bei Arbeiten auf dem St. Ansgar-Gelände gefunden und anlässlich des 1000-jährigen Dorfjubiläums aufbereitet wurde. Ebenso sollen mehrere Brücken an der Eisenbahnlinie, die durch Barfelde führte, aus ihm gefertigt worden sein. In Mehle wurde die Eisenbahn in den 1870er Jahren in Betrieb genommen, auch erklärte Thiesemann

den ehemaligen Verlauf der Bundesstraße 1. „Eigentlich ist so eine Straße auch ein Stück Geschichte. Die Bürger mussten Zoll bezahlen. Deshalb haben auch schon damals viele die Abkürzung über den Grabenweg genommen“, erzählt Thiesemann.

Nach einer kurzen Pause geht es wieder auf die Räder. Nächster Stopp: die Grillhütte in Betheln, wo ein Mittagssnack wartet. Zurück nach Gronau und durch die Leinemasch führt die Strecke die Gruppe dorthin. Für eine kurze Fahrt geht es gestärkt wieder auf die Straße. Am Heinrich-Sievers-Haus wartet bereits Ortsheimatpfleger Hans-Henning Maas unter der 1990 gepflanzten Wiedervereinigungsseiche. »

tz



Stopp in Betheln am Heinrich-Sievers-Haus: Der Namensgeber ist Teil der geschichtlichen Ausführungen von Ortsheimatpfleger Hans-Henning Maas.



Wolfgang Thiesemann nimmt die Teilnehmenden mit auf einen kurzen Ausflug in Mehles 1000-jährige Historie.



Während der Pause in Betheln kommt endgültig die Sonne raus und verdrängt sämtliche Wolken. Klarblauer Himmel begleitet die Gruppe während der gesamten weiteren Fahrt.



Eine verdiente Stärkung: An der Grillhütte in Betheln werden Bockwurst im Brötchen sowie Nudel- und Kartoffelsalat ausgegeben.

4x1000 JAHRE Fahrradtour über die Jubiläumsdörfer



Kurze Pausen zum Trinken gibt es auch mal unterwegs – etwa am Ende des gerade geschafften Hügels kurz vor Betheln, bevor es bergab wieder etwas leichter wird.



Tolle Aussichten und Begeisterung für den Radsport: Das und noch viel mehr hält die „4x1000 Jahre“-Fahrradtour für die etwa 120 Teilnehmenden bereit. FOTOS: ZIMMER



Hans-Henning Maas erzählt unter anderem vom „schlimmsten Tag“ der Bethelner Dorfgeschichte.

„So ein Dorf konnte sich versorgen“

«Wir Bethelner sehen uns in diesem Jubiläumsjahr gemeinsam mit Eddinghausen und Haus Escherde», verrät Hans-Henning Maas, dass die drei Dörfer bereits eine lange Geschichte verbindet. In seinem kurzen Vortrag geht er auf den „schlimmsten Tag“ der Bethelner Dorfgeschichte ein: den 13. Juli im Jahr 1714. „Ein Blitz traf den Kirchturm, und das Kirchdach stand sofort in hellen Flammen“, erzählt er. „Es war der totale Ruin, die Bewohner standen vor dem Nichts.“ Doch die Kirche wurde wieder aufgebaut, schließlich fehlte es an Geld für den neuen Kirchturm. Laut Maas spendete die kleine Kirchengemeinde Barfelde ganze 300 Taler für dessen Bau – nahezu ein Viertel der Gesamtkosten. Bevor der Weg die Gruppe zu dem großzügigen Nachbarort führt, schließt Maas seinen Vortrag mit einem plattdeutschen Gedicht des Heimatdichters Heinrich Sievers, nach dem das Gebäude, das heute Kindergarten und Dorfgemeinschaftsraum beheimatet, benannt ist.

Mit einer kurzen Schleife über Haus Escherde fährt die Gruppe weiter über Eddinghausen nach Barfelde, stellt die Fahrräder auf dem Hof Strüber ab und versammelt sich im gegenüberliegenden Berevelte-Garten. Dort erzählt Ortsheimatpfleger Ernst-August Strüber, dass die Barfelder Kammermühle bereits 1302 erstmals erwähnt wird.

„So ein Dorf konnte sich selbst versorgen“, sagt er, verarrt aber auch: „Die Despe hatte Barfelde schon immer mächtig im Griff.“ Als einer der ersten Orte habe Barfelde eine gepflasterte Hauptdorfstraße erhalten, 1902 erreichte die Eisenbahn das Dorf. „Anbindung an die große, weite Welt. 64 Jahre hat es gehalten“, so Strüber. Über Dötzum führt die letzte Etappe dieses Tagesausflugs, um kurz nach 16 Uhr erreicht die Gruppe den Brunnotteschen Hof in Wallenstedt für einen gemütlichen Abschluss. Detlev Kroschel hält seine Worte über die Historie des 300-Seelen-Orts kurz, da sie der der anderen drei Dörfer im Grunde ähnele. Doch er betont, dass vieles dafür spreche, dass das Grundstück, auf dem die Gruppe eingekehrt ist, bereits Gegenstand der ersten urkundlichen Erwähnung war. Wer mehr über Wallenstedt und seine Geschichte erfahren möchte, kann den erst kürzlich erstellten Dorfrundgang vom Geschichtsarbeitskreis nutzen. Er führt über 24 Stationen im Dorf. Neben Infotafeln ermöglichen QR-Codes an diesen Stationen einen schnellen Zugriff auf die Homepage des Vereins Brunnottescher Hof, die weitere Informationen enthält. Bevor Bratwurst, Kaffee und Kuchen ihre Abnehmer finden, dankt Kroschel den Teilnehmenden und applaudiert ihnen zu der erfolgreichen Tour. lz



Gerne zugreifen: Im Berevelte-Garten in Barfelde wird eine erfrischende Pause verbracht.



Ernst-August Strüber erklärt, dass sich Barfelde einst vollkommen selbst versorgen konnte.



Detlev Kroschel hält seine historischen Ausführungen kurz. Er applaudiert den Teilnehmenden zum Abschluss in Wallenstedt.

Unfallfrei und ohne Pannen

„Ich bin begeistert. Ich wüsste nicht eine Sache, die man hätte besser machen können“, freute sich Karlfried Rennemann über den Verlauf der Fahrradtour, die obendrein unfallfrei und ohne Pannen verlief. Er kündigte bereits „irgendeine Form der Wiederholung“ im kommenden Jahr an. Auch Martin Schmiech vom ADFC Hildesheim zog ein positives Fazit: „Es war eine tolle Gruppe, total harmonisch.“ Er und sein Team standen während des Abschlusses in Wallenstedt mit einem Infostand für Fragen rund ums Radfahren und die Vereinsaktivitäten zur Verfügung und warben zudem für weitere Touren, die in diesem Jahr geplant sind. lz



Das begleitende Team des ADFC (von links): Carsten Siemiński, Dietmar Nitsche, Klaus Regenhart, Martin Schmiech und Nicole Siemiński (hockend), Michael Struck, Jürgen Hansen, Hans-Jürgen Pütz und Steffen Abraham.

KOMMENTAR

Eine spontane Idee

Arbeit und Freizeit miteinander verbinden

VON LARISSA ZIMMER



Der Frühling verleitet zum Fahrradfahren. Auch aktuelle Entwicklungen wie die stark angestiegenen Spritpreise bewegen dazu, immer häufiger zur umweltfreundlichen Alternative zu greifen. Als ich das Gespräch mit Karlfried Rennemann zur Ankündigung der „4x1000 Jahre“-Radtour führte und mich später noch mit den weiteren Organisatoren traf, wurde mir klar, mit wie viel Hingabe hier ein großes Projekt für unsere Region auf die Beine gestellt wurde. So viele Hände auch, die im Hintergrund wirkten und beispielsweise für einen reibungslosen Ablauf an den Stationen der Tour sorgten. Als Kind der Region und einen Bezug zu tatsächlich allen vier beteiligten Orten wuchs in mir die Idee, nicht nur wie oft üblich die Abfahrt für ein Foto in der LDZ zu besuchen, sondern an der gesamten Tour teilzunehmen. Eine Mischung aus Arbeit und Freizeit quasi. Ich schließe mich dem Fazit vieler Teilnehmenden an: Eine tolle Tour, die großen Spaß gemacht hat.